



---

Daniela Hohler

79618 Rheinfelden

leserate1968@gmail.com

Daniela Hohler •

• D – 79618 Rheinfelden

Rheinfelden, 10.06.2019

## **Auswirkungen der intensiven Landwirtschaft und der Massentierhaltung auf unser Klima**

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur aktuellen Debatte um den Klimaschutz ist auffällig, dass die industrielle Nutztierhaltung selten, oder gar nicht als Mitverursacher erwähnt wird. Diese Tatsache findet meiner Meinung nach viel zu wenig Beachtung und sollte mehr thematisiert werden.

Herr Habeck zum Beispiel schreibt dazu in seinem Blog:

„Weltweit betrachtet raubt die immer weiter steigende Fleischproduktion Flächen, auf denen viel effizienter Nahrungsmittel für Menschen als für Tiere, die verzehrt werden sollen, angebaut werden könnten. Mal ganz abgesehen von den Auswirkungen auf Gewässer, Böden und Klima. Das alles ist kein Naturgesetz.“ (Robert Habeck, 2019)

Die negativen Auswirkungen der intensiven Landwirtschaft sind seit langem bekannt.

Dass die Nutztierhaltung ihren Teil dazu beiträgt, ist auch bekannt, es wird nur leider viel zu selten öffentlich und mit klaren Worten benannt.

Dabei schadet die Massentierhaltung nicht nur dem Klima, sie schadet auch den Tieren. Durch die Industrialisierung werden diese als reine Objekte gesehen und ihre natürlichen Bedürfnisse werden dabei nicht berücksichtigt. Sie werden vielmehr den Bedingungen angepasst, ohne Rücksicht auf ihr Wohlbefinden.

In einer Publikation des Umweltbundesamtes ist zu lesen:

„Tierwohl ist auch Umweltschutz – gesündere Tiere leben länger, brauchen weniger Medikamente und haben eine bessere Leistung. Damit werden weniger Tiere benötigt, um dieselbe Menge an Milch, Fleisch und Eiern zu erzeugen. So sinken die produktbezogenen Emissionen an Treibhausgasen, Stickstoff, Phosphor und Tierarzneimitteln sowie der Verbrauch an Fläche, Energie und anderen Ressourcen. Insgesamt kann man feststellen: was gut für das Tierwohl ist, kann indirekt auch dem Umweltschutz dienen.“ (Umweltbundesamt, 2019)

Ein Ausstieg aus der industriellen Massentierhaltung und eine Reduktion der Tierbestände ist also, neben allen anderen Bemühungen, eine zwingend notwendige Maßnahme um das Klima zu „retten“.

Auf Ihrer Seite *gruene.de* schreiben Sie:

„Wir werden unsere Wirtschaft, unseren Verkehr, sowie unsere Energie- und Lebensmittelproduktion konsequent auf grünes Wirtschaften und grüne Technologien umstellen. Mit einem konsequenten Ausbau der Erneuerbaren Energien, dem Kohleausstieg und dem Umstieg auf Elektromobilität. Mit dem Ausstieg aus der industriellen Massentierhaltung und der Förderung einer menschen-, umwelt- und tiergerechten Landwirtschaft.“ (Grüne, kein Datum)

Sie als „grüne Partei“ sind jetzt am Zuge. Das aktuelle Wahlergebnis spricht für sich und die Wähler/ innen setzen große Hoffnungen in Ihre Partei.

Die Zeit drängt und ein schneller Ausstieg aus der Massentierhaltung würde nicht nur die Schadstoffemission senken, es würde auch das Leiden von Millionen von sogenannten Nutztieren beenden.

#### Quellen

Grüne (Hrsg.). (kein Datum). *Bündnis 90/ Die Grünen*. Abgerufen am 09. 06 2019 von <https://www.gruene.de/oekologie>

Robert Habeck. (23. 05 2019). Abgerufen am 09. 06 2019 von <https://www.robert-habeck.de/texte/blog/tierschutz/>

Umweltbundesamt. (29. 04 2019). *Für Mensch und Umwelt*. (Umweltbundesamt, Herausgeber) Abgerufen am 09. 06 2019 von [https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/20190429\\_anmerkungen\\_gutachten\\_tierwohl\\_und\\_umweltschutz.pdf](https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/20190429_anmerkungen_gutachten_tierwohl_und_umweltschutz.pdf)

Mit freundlichen Grüßen

Daniela Hohler